

ENTLANG DER MAGDEBURGER ALLEE

Kultur im Turm – von der Verlegenheitslösung zum Erfolgsrezept

Die vierte Spielzeit läuft

Im Januar 2022 wurde der große Kirchenraum der Lutherkirche aus Sicherheitsgründen gesperrt. Sicherheit geht vor! Bis dahin wurde die Kirche – abgesehen von Corona-Pausen – durchgehend genutzt: Gottesdienste, Schulkonzerte, Kindergartenfeste, Kirchenkino und die Konzertreihe „Leuchtturm Lutherkirche“. Von einem Tag auf den anderen war all das nicht mehr möglich.

Doch der Programmgruppe um Pfarrer Bernhard Zeller war sofort klar: Die Lutherkirche darf nicht totgestellt werden. Der Foyersaal, die Orgelempore und das Außengelände blieben nutzbar – also mussten die Arbeitsgruppe kreativ werden. Wenn die großen Dinge nicht gehen, dann müssen eben kleine Brötchen gebacken werden.

So entstand „Kultur im Turm“ (KiT): von Ostern bis Reformationstag jeden Montag um 17 Uhr ein kleines, regelmäßiges Kulturhäppchen. Liedermacher, kleine Bands, Workshops, Aquarellmalen, Vorträge, Filme, Spielenachmittage, Bücher und Literatur – die Vielfalt ist groß. Ergänzt wird das Ganze durch die offene Kirche am Dienstag mit Gesprächen, Büchertisch und Besinnung.

Was als Notlösung begann, ist längst ein Erfolgsmodell. Die vierte Spielzeit läuft bereits, und die Programmgruppe freut sich über viele treue Besucherinnen und Besucher – und über alle, die neu dazukommen möchten.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei. Es kostet keinen Eintritt, verspricht Abwechslung und Gemeinschaft – und es ist wirklich für jeden etwas dabei.



Neues Linke-Büro im Erfurter Norden eröffnet

Mit einer Einzugsparty und zahlreichen Gästen hat „Die Linke“ am 19. Dezember 2025 ihr neues Büro in der Magdeburger Allee 134 eröffnet. Der neue Standort trägt den Namen „Rote Magda“ und ist seitdem ein offener Treffpunkt im Stadtteil. Außerdem ist es Heimat der Wahlkreisbüros des Bundestagsabgeordneten Bodo Ramelow und der Landtagsabgeordneten Katja Maurer.



Als warmer, einladender Ort dient das Büro heute als Anlaufstelle für Sozial- und Mietenberatung sowie als Raum für Begegnung, Austausch und politische Arbeit. Vereine, Initiativen, Nachbarn sowie Interessierte aller Generationen sind eingeladen, den Ort zu nutzen und mit Leben zu füllen – mit dem Ziel, ihn zu einem lebendigen Teil des Stadtteils Ilversgehofen und der Stadt Erfurt zu machen.

Mit Platz für Veranstaltungen bis zu 100 Personen, gemütlichen Alltagsangeboten und Arbeitsplätzen, Kaffee und Beratung, Raum für Austausch und Vernetzung mit den lokalen Akteuren ist hier eine neue Adresse für Vernetzung und Engagement im Erfurter Norden entstanden.

VERANSTALTUNGEN

Geschichten im Gepäck

Der Bürgerbeirat und die Contineo Buchhandlung bringen Geschichten und Geschenke in Kindergärten

Mitten im Dezember 2025 – der Raureif liegt auf den Straßen rund um die Magdeburger Allee, die Sonne bringt ihn zum Funkeln und Glitzern. Vor Ladenöffnung sind die Buchhändlerinnen der Contineo Buchhandlung auf dem Weg in den Kindergarten. Im Kasten des Lastenrades bringen sie eine schwere Holzkiste mit. Die Vorschulkinder sind im Gruppenraum versammelt. Einige sind aufgeregt und zappelig, andere müde und verträumt. In verschlafene oder aufgeweckte Gesichter blicken die Buchhändlerinnen, die vor den Kindern Platz genommen haben. Sie werden freundlich begrüßt und erwartungsvoll angesehen. Weshalb sind sie gekommen und was verbirgt sich wohl in der schweren Holzkiste? Das Geheimnis ist schnell gelüftet: Sie wollen den Kindern Geschichten vorlesen!

Gemeinsam ergründen sie mit dem Vorschulkind Annette den „Ernst des Lebens“ und bekommen eine Idee davon, wie es ist zur Schule zu gehen. Mit dem Wiesel Vince erfahren sie in „Wie feiern Wiesel Weihnachten?“ was das nahende Weihnachtsfest so besonders macht und mit der kleinen Dinosaurierin Penelope wird klar, dass Kinder zwar schmecken, aber man sich keine Freunde macht, wenn man seine Mitschüler frisst („Wir essen keine Mitschüler“). Zwischen den Geschichten wird erzählt, gelacht und sich vorgestellt, wie der erste Schultag sein wird, wie groß und schwer Zuckertüten sein können und was das nahende Weihnachtsfest für Geschenke bereithält.

Nachdem die letzte Geschichte geendet hat, wird die Holzkiste wieder hervorgeholt. In dieser sind neben den Vorlesegeschichten noch weitere Überraschungen zu finden: Alle Kinder erhalten ein Erstlesebuch geschenkt. Die Auswahl der Geschichten von Piraten, Prinzessinnen und

Drachen ist groß und jedes Kind findet einen passenden Titel für sich. Die vorweihnachtliche Überraschung ist gelungen und alle freuen sich noch über die anregenden Geschichten, bevor der Alltag im Kindergarten einkehrt und die Buchhändlerinnen in die Contineo Buchhandlung radeln, um den Laden zu öffnen.



WAS IST WO LOS?

Mai

15.05. | 19:00-23:00 | Kontor Garden Opening (Open Air, Eintritt frei) | DJ SHÆDRIC & SVEN UK

25.05. | ab 10 Uhr | 33. Deutscher Mühlentag | Heiligen Mühle, Mittelhäuser Str. 16

29.05. | 20:00 | Konzert: Sinem & Saturno 4000 | Frau Korte, Nordbahnhof, Magdeburger Allee 179

Juni

05.+06.06. | 31. Magdeburger-Allee-Fest
06.06. | ab 23:00 | Musiknacht im Triebwerk | Hohenwindenstr. 17

16.06. | 17:00 | Konzert: Music Art School | Ilvers, Magdeburger Allee 136

Juli

04.07. | 20:00 | Kalter Kaffee – Thüringer Liedkabarett | Heiligen Mühle

August

02.08. | ab 10 Uhr | Großer Mühlentag | Heiligen Mühle, Mittelhäuser Str. 16

29.08. | 15:00-22:00 | Mitsing Open-Air „Erfurt singt im Sommer“ | Geraterrassen am Park Klärchen

September

13.09. | ab 10 Uhr | Denkmaltag | Heiligen Mühle, Mittelhäuser Str. 16

17.09. | ab 15 Uhr | Straßenfest „Am Fuchsgrund“

20.09. | ab 11 Uhr | Fest zum Weltkindertag | Marktplatz Wendenstraße

29.09. | ab 11:30 Uhr | Tag der Integration | ZIM, Rosa-Luxemburg-Str. 50

Oktober

23.10. | 20:00 | Konzert: Dagobert – Die Tour mit Band | Frau Korte, Nordbahnhof, Magdeburger Allee 179

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Bürgerbeirat Ilversgehofen,
Ziegensteig 4, 99087 Erfurt

E-Mail:
buergerbeirat@gmx.de

Redaktion:
Annett Guba-Nonn, Volker Hinck, Reiner Falk

Satz:
Annett Guba-Nonn

Bildnachweis:
S.1 Falk; S.2 Guba-Nonn; S.3 A, Guba, B Gerbing; S.4 Postkarte; B Falk, S.5 A Zeller, B Falk; S.6 Contineo

Auflage: 6.000 Stück

Frühjahr 2026

ILVERSKURIER

Journal des Bürgerbeirates für Ilversgehofen und das Programmgebiet Soziale Stadt



Kultur für alle – mitten im Erfurter Norden

Wie Engagement, Musik und Gemeinschaft einen Stadtteil sichtbar machen

Mit Formaten wie „Erfurt singt im Sommer“ und dem „Magdeburger Allee Fest“ bringt der KuNo e.V. Leben in den Erfurter Norden. Dahinter steht ein Verein, der Kultur nicht nur organisiert, sondern bewusst für alle zugänglich machen will. Der Bürgerbeirat Ilversgehofen hat mit Raik-Steffen Ulrich über Motivation, Herausforderungen und Mitmachmöglichkeiten gesprochen.

Unser Ziel ist es, den Stadtteil sichtbarer zu machen: Dass die Leute in ganz Erfurt wissen, hier passiert etwas. Von Jazz über Rock bis hin zu Lesungen, Workshops und dem Magdeburger Allee-Fest – wir bieten ein breites Spektrum. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Angebote für alle zugänglich bleiben, auch für Menschen, die sich teure Kulturveranstaltungen in der Innenstadt nicht leisten können.

Bürgerbeirat: Was treibt dich persönlich an, dich beim KuNo für Kulturarbeit zu engagieren?

Raik-Steffen Ulrich: Die Menschen im Stadtteil stoßen oft an ihre Grenzen – genau da möchte ich Türen öffnen. Kultur kann verbinden, stärken und neue Perspektiven schaffen.

Ich selbst bin Musiker und habe eine große Leidenschaft für Kultur. Mir ist wichtig, dass diese nicht nur für einige wenige zugänglich ist, sondern für alle. Gerade im Erfurter Norden steckt so viel Potenzial – das sichtbar zu machen und Räume dafür zu schaffen, treibt mich an.

Bürgerbeirat: KuNo e.V. steht für „Kultur im Erfurter Norden“. Was macht eure Arbeit anders als die klassischer Veranstalter?

Raik-Steffen Ulrich: KuNo ist kein klassischer Kulturverein. Bei uns spielt der soziale Aspekt immer eine zentrale Rolle. Wir machen nicht einfach nur Veranstaltungen, sondern wollen Menschen zusammenbringen – gerade im Erfurter Norden.



Warum das Allee-Fest so wichtig ist — das erzählt Raik-Steffen Ulrich auf Seite 2.

Bürgerbeirat: Im Erfurter Norden gibt es eine lebendige Kulturszene. Welches Potenzial siehst du hier für die ganze Stadt und wo liegen aktuell die größten Herausforderungen für Kultur im Stadtteil?

Raik-Steffen Ulrich: Das Potenzial ist riesig. Es gibt viele engagierte Orte und Initiativen – vom Klanggerüst über das AJZ bis hin zu kleinen Kulturorten und der Musikschule.

Was oft fehlt, ist die Bündelung dieser Kräfte. Genau da sehen wir unsere Rolle: vernetzen, sichtbarer machen und gemeinsam größer denken. Wenn wir das schaffen, kann der Norden viel stärker in die ganze Stadt ausstrahlen.

Gleichzeitig stoßen wir bei Veranstaltungen im Freien schnell an Grenzen. Das führt leider dazu, dass manches gar nicht erst entsteht oder kleiner bleibt als möglich wäre. Da wünschen wir uns mehr Spielraum, um den Stadtteil lebendiger gestalten zu können.

Bürgerbeirat: „Erfurt singt im Sommer“ ist inzwischen ein fester Termin. Was macht dieses Format für dich besonders?

Raik-Steffen Ulrich: Das ist tatsächlich ein Herzensprojekt von mir. Die Idee ist entstanden, nachdem klar war, dass ein ehemaliges BUGA-Gelände nicht wie geplant genutzt wird.

Wir haben daraus einen Ort gemacht, an dem sich die Erfurterinnen und Erfurter selbst begegnen – ohne touristischen Fokus, ohne Eintritt, einfach gemeinsam.

Das Format greift die Idee des gemeinsamen Singens auf, wie man es vom Domplatz kennt, und bringt sie in den Sommer. Dazu kommt ein hochwertiges Musikprogramm. Es geht darum, Kultur für alle erlebbar zu machen – draußen, offen und gemeinschaftlich.

Interkultureller Gemeinschaftsgarten „Paradies“ in Erfurt-Nord

Ein Ort für Begegnung, Natur und Vielfalt

Mitten in Erfurt-Nord, nahe dem Malzwerk am Nordbahnhof, liegt ein besonderer Ort: der Interkulturelle Gemeinschaftsgarten „Paradies“. Hier kommen Menschen verschiedener Herkunft, Generationen und Lebensgeschichten zusammen, um gemeinsam zu gärtnern, Ideen auszutauschen und Gemeinschaft zu leben. Der Gemeinschaftsgarten ist Teil des Vereins Ökonomie durch Ökologie e.V.. Offenheit und gegenseitiger Respekt sind zentrale Werte.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Tun in der Natur: säen, gießen, ernten, genießen – und dabei voneinander lernen. Die Aktiven im Garten möchten zeigen, dass Vielfalt bereichert – sei es beim Anbau verschiedener Pflanzen oder im Austausch über Kulturen und Lebensweisen. Besonders stolz sind die Engagierten auf die beeindruckende Artenvielfalt: Rund 400 teils seltene oder geschützte Tier- und Pflanzenarten haben hier ein Zuhause gefunden. Der Garten ist zugleich ein Rückzugsort für alle, die Ruhe suchen, Natur erleben oder einfach entspannen möchten. Außerdem besteht die Möglichkeit für Lesungen, Konzerte (ohne Strom), Gesprächsrunden sowie kleine private Feiern.

Der Garten ist von Anfang März bis Ende Oktober immer dienstags von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Er befindet sich in der Metallstraße – das Gartentor liegt gegenüber der Hausnummer 9.

Wer Lust hat, sich einzubringen oder einfach mal vorbeizuschauen, ist herzlich eingeladen. interkultureller_garten_ef@posteo.de

Bürgerbeirat: Und das Magdeburger Allee Fest – was bedeutet das für euch und den Stadtteil?

Raik-Steffen Ulrich: Das Alleefest ist unsere größte Veranstaltung und ein echtes Aushängeschild für den Erfurter Norden. Hier kommt der ganze Stadtteil zusammen – und viele Gäste aus ganz Erfurt gleich mit.

Es zeigt, was hier möglich ist, wenn sich viele engagieren. Genau solche Formate machen den Norden sichtbar und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Bürgerbeirat: Wie sieht es mit der Zukunft von KuNo aus?

Raik-Steffen Ulrich: Langfristig wünsche ich mir, dass KuNo institutionell stärker aufgestellt wird. Im Moment läuft vieles ehrenamtlich – das stößt irgendwann an Grenzen.

Mein Ziel wäre, feste Strukturen zu schaffen, vielleicht sogar mit ein bis zwei Stellen. Nur so lassen sich größere Projekte dauerhaft stemmen.

Wichtig ist dabei: Der soziale Ansatz muss bleiben. Nur in Verbindung von Kultur und sozialem Engagement können wir nachhaltig wachsen und auch Fördermöglichkeiten erschließen.

Bürgerbeirat: Was wünschst du dir konkret von den Menschen im Stadtteil?

Raik-Steffen Ulrich: Ganz einfach: Mitmachen!

Wer Lust hat, kann jederzeit dazukommen – zum Beispiel zu unseren Vorbereitungstreffen. Die sind offen für alle. Man kann einfach vorbeikommen, zuhören, Ideen einbringen oder sich engagieren.

Und natürlich freuen wir uns über jedes neue Mitglied. KuNo lebt davon, dass viele Menschen den Stadtteil aktiv mitgestalten.

STADTTEIL AKTUELL

Zukunftswerkstatt „Sichere Rad- und Gehwege“

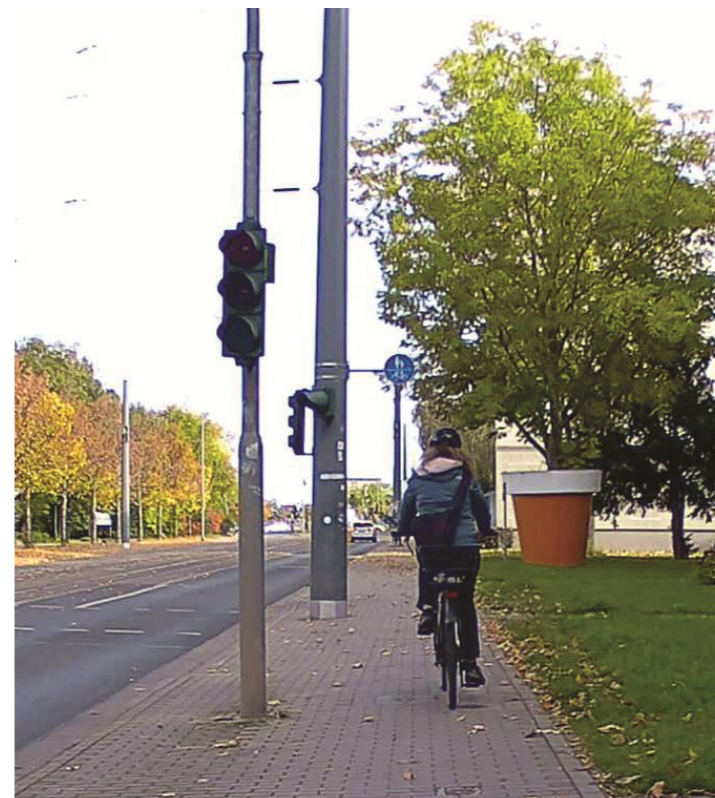
Bürgerbeirat bringt Verwaltung und Bürger an einen Tisch

Sichere Rad- und Gehwege im Erfurter Norden sind kein Randthema – das zeigte sich eindrücklich bei der öffentlichen Sitzung des Bürgerbeirats Ilversgehofen am 24. Februar 2026 im Café des CVJM. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter der Stadtverwaltung nahmen teil. Und nutzten die Gelegenheit zum Austausch – ein deutliches Zeichen für die hohe Relevanz des Themas im Stadtteil.

Der Bürgerbeirat hat das Thema in den vergangenen Monaten systematisch aufgearbeitet. Auf Grundlage des Verkehrsentwicklungsplans wurden die Haupt- und Nebenrouten im Stadtteil vor Ort überprüft und fotografisch dokumentiert. Ergänzend dazu fand eine gemeinsame Radtour mit dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt Erfurt statt, bei der konkrete Problemstellen direkt vor Ort in Augenschein genommen wurden. Auch die Perspektive der jüngeren Generation wurde einbezogen: In einer Diskussionsrunde mit Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil konnten deren Erfahrungen und Erwartungen an sichere Wege aufgenommen werden.

Diese Mischung aus Bestandsaufnahme, Vor-Ort-Terminen und Beteiligung unterschiedlicher Perspektiven mündete in eine umfassende Dokumentation – und damit in eine belastbare Grundlage für die Diskussion mit der Verwaltung.

Die Ergebnisse zeigen klar: Viele Wege sind im Alltag nicht ausreichend sicher. Engstellen, unübersichtliche Situationen und unterbrochene Verbindungen gehören für Radfahrende und Fußgängerinnen nach wie vor zum Alltag. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Inf-



rastruktur – nicht zuletzt durch mehr Radverkehr, E-Bikes und unterschiedliche Nutzungsformen.

Umso wichtiger war der direkte Austausch mit der Verwaltung. Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung sowie der Radverkehrsbeauftragte Dirk Büschke gingen auf die Hinweise ein, erläuterten Planungsstände und machten zugleich deutlich, wo Grenzen liegen. Viele Verbesserungen sind an größere Baumaßnahmen gebunden – und damit an Zeit, Personal und Finanzierung.

Gerade hier zeigt sich die Herausforderung: Der Bedarf ist heute sichtbar, die Umsetzung erfolgt oft erst in mehreren Jahren. Umso wichtiger ist es, bestehende Spielräume konsequent zu nutzen und konkrete Verbesserungen dort anzugehen, wo sie kurzfristig möglich sind.

Auch aus der Bürgerschaft kamen zahlreiche Hinweise. Neben konkreten Gefahrenstellen wurde deutlich, dass scheinbar kleine Details im Alltag große Wirkung haben: So wurde auch der Bedarf an geeigneten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder angesprochen, da abgestellte Räder teilweise in den Verkehrsraum hineinragen.

Trotz aller offenen Punkte bleibt ein positives Fazit: Die Zusammenarbeit zwischen Bürgerbeirat und Stadtverwaltung wurde von allen Beteiligten als konstruktiv und lösungsorientiert wahrgenommen. Der Dialog funktioniert – jetzt kommt es darauf an, ihn in konkrete Maßnahmen zu überführen.

Der Bürgerbeirat Ilversgehofen wird den Prozess weiter aktiv begleiten. Klar ist: Sichere Wege entstehen nicht von allein. Sie müssen geplant, eingefordert und Schritt für Schritt umgesetzt werden.

STADTTEILGESCHICHTE

Ehemaliges Gast- und Logierhaus "Deutscher Hof" in Ilversgehofen

von Werner Hehn, Stadtteilchronist und Mitglied des Bürgerbeirates Ilversgehofen

Auch wenn heute der „Deutsche Hof“ keine Gaststätte mehr ist, gehörte das Haus zu den ältesten Gasthöfen in Ilversgehofen, und seine Geschichte möchte ich hier beschreiben.

Das Gast- und Logierhaus „Deutscher Hof“ ließ die Erfurter Bürgerin Frau Prof. Ells. Dor. Rebeca Rumpel unweit der evangelischen Kirche in Ilversgehofen errichten. Es öffnete seine Pforten am 21. September 1812. Insbesondere Erfurter Bürger nutzten das Gasthaus als Ausflugsziel, um hier ein gutes Bier zu trinken.

Bei einem Gefecht französischer Soldaten mit preußischen Truppen, die in Ilversgehofen lagerten, wurden am 5. November 1813 Hofstätten, Mühlen und die Kirche in Brand gesetzt. Auch der „Deutsche Hof“ blieb nicht vom Feuer verschont. Die Brandschäden im Ort waren so beträchtlich, dass sich der Wiederaufbau bis ins Jahr 1823 hinzog.

Nach dem Wiederaufbau galt der „Deutsche Hof“ als größtes Gebäude in Ilversgehofen. Die Gaststätte mit ihrem großen Saal war jetzt ein gefragter Treffpunkt für Gemeindeversammlungen, für die Bergfeste der Bergleute des Steinsalzbergwerkes (1862), für eine Vielzahl von Vereinen wie dem Turnverein Ilversgehofen (1882)

sowie der Freiwilligen Feuerwehr Ilversgehofen (1874). Selbst die katholische Kirche richtete hier ihre Weihnachtsfeiern aus.

Im Jahre 1907 wurde im „Deutschen Hof“ das 50. Jubiläum des Königlich-Preussischen Steinsalzbergwerkes gefeiert. Bis zur Eingemeindung von Ilversgehofen zu Erfurt im Jahre 1911 lud das Gasthaus und der Garten alljährlich zur Gemeindegottesdienst ein. Auch weiterhin schätzte man den „Deutschen Hof“ für geselliges Beisammensein. Vor allem die Arbeiterschaft, die durch die Industrialisierung um die Jahrhundertwende im Erfurter Norden angesiedelt wurde, besuchte die Gaststätten eifrig. Auch nach 1945 waren in Erfurt-Nord die Gaststätten Orte der Gemeinschaft im harten Arbeitsalltag.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts (1907) zählte man in Ilversgehofen 16 Gaststätten, zu DDR-Zeiten waren es über 20. Geschuldet vor allem der hohen Arbeitslosigkeit in der Wendezeit, schlossen leider viele Gasthäuser nach 1989 – so auch der „Deutsche Hof“.

In den Jahren 2020/21 richtete man im Saal des ehemaligen Gasthofes eine DDR-Ausstellung ein, die heute neugierige Besucher in die Salinenstraße 150 anzieht.



Ansicht des Deutsches Hofes um 1912